

den Sinn 'x wird zu y' und $x < y$ den Sinn 'x entsteht aus y' hatte. Schuchardt, der an mehreren Stellen, auch in diesem Anzeiger (I 205), die umgekehrte Verwendung empfohlen hatte, hat die von Gering an jene Darlegung angeknüpfte Mahnung nicht befolgt, und Gering konstatiert dieses in dem neuesten Heft seiner Zeitschr. (S. 566 f.) mit der Bemerkung, er hoffe, dass wenigstens die Herausgeber linguistischer Zeitschriften in ihren Spalten fortan nur den von ihm vertretenen Gebrauch der beiden Zeichen dulden werden.

Da die einen bei diesen Winkeln an eine die Entwicklungsrichtung andeutende Pfeilspitze, die andern an ihren Gebrauch in Geschlechtstafeln oder an ihre Geltung in der Mathematik denken (ein Germanist sagte mir, er habe sich immer ein Füllhorn vorgestellt, aus dem sich etwas ergießt), so wird, wenn nicht die öffentliche Diskussion, so doch jedenfalls die Konfusion fort dauern. Warum denn nicht einfach diesen eckigen Unholden überhaupt die Thüre weisen?¹⁾ Was durch sie an Platz gespart wird gegenüber dem Ausdruck mit Worten — x aus y, x wird (wurde) y —, ist nicht der Rede wert; die Erörterung über ihre Verwendungsweise hat vermutlich schon mehr Druckerschwärze gekostet als durch sie in unsern Büchern bisher erspart worden ist.

Leipzig, 6. Jan. 1893.

K. Brugmann.

Erklärung.

Hr. Dr. E. Mogk teilt mit, dass er als Entgegnung auf die Ausführungen Prof. Fr. Kauffmanns in der Rezension seiner germanischen Mythologie (Anzeiger II 73 ff.) seine Anschauungen über die Prinzipien der mythologischen Forschung in einem Aufsatz, der demnächst in den Indogermanischen Forschungen erscheinen wird, im Zusammenhang zu begründen und zu verteidigen gedenkt.

Erklärung.

Im letzten Hefte des 'Anzeigers' hat Dr. Bremer meine in Pauls 'Grundriss' erschienene 'Geschichte der friesischen Sprache' besprochen. Ich kann mich auf die Berichtigung zweier Punkte beschränken.

Das von mir gesammelte Dialektmaterial wird unzuverlässig genannt. Über die Grundsätze, die ich bei den Aufzeichnungen im neufrs. Sprachgebiete befolgt habe, gibt das Vorwort meines Buches 'Z. Gesch. d. engl.-frs. Spr.' S. 1 ff. Auskunft: dort ist auch erklärt, dass ich kleine individuelle Abweichungen, wie sie sich

1) Vgl. die 'Bemerkung' ebd. W. Str.